

Im Wy liit d Wohret!

Komödie in drei Akten von Walter Vogel

schweizerdeutsche Bearbeitung Sonja Hofmann

Personen (ca. Einsätze)	6 H / 6 D	ca. 120 Min.
Anton Lehner (139)	Weinbauer sehr überheblich; preist seinen Wein über alles	
Josefine Lehner (49)	seine Frau, ist gegenüber den Ideen ihres Schwiegervaters skeptisch	
Barbara Lehner (70)	beider Tochter, Biologielehrerin	
Alois Lehner (108)	Vater von Anton, Opa der Familie; Schlitzohr	
Edi (47)	Zechkumpan von Alois Lehner	
Caroline (105)	Kellnerin bei Lehnern	
Konrad Keller (57)	Weinbauer, Konkurrent von Anton Lehner	
Therese Keller (43)	seine Frau, möchte Barbara als Schwiegertochter	
Bernhard Keller (79)	beider Sohn, ausgebildeter Weinbauer	
Marlene Hendl (40)	Wein-Testerin, vergibt die Prämierungen	
Max (125)	Stammgast bei Lehnern, trinkt gerne	
Gertrud (34)	Frau von Max, will ihren Mann immer wieder vom Trinken abhalten	
Zeit:	Gegenwart	
Ort der Handlung:	Gaststätte	

Der Verlag ist gerne bereit, die Texthefte (*Regie, etc.*) auf Format A-4 zu vergrössern. Geben Sie bitte bei der Bestellung die Anzahl A-4-Hefte an.

Das Recht zur Aufführung:

Es sind mindestens **13** neue Texthefte vom Verlag käuflich zu erwerben. Das Ausleihen oder Abschreiben der Pflichtexemplare ist untersagt und wird nötigenfalls gerichtlich geahndet. (*Gesetz betreffend Urheberrecht*)

Bezahlung einer Aufführungsgebühr für jede Aufführung zugunsten des Autors an den Theaterverlag Breuninger in Aarau, PC 50-3188. Die Aufführungsrechte sind vor den Proben beim Verlag einzuholen.

Vereine, die diese Bestimmungen zu umgehen versuchen, haben die doppelten Aufführungsgebühren zu bezahlen.

Verfasser und Verlag

Bühnenbild:

Rustikale Gaststätte im Hause des Weinbauers Anton Lehner. Drei Ausgänge: Links und rechts eine Tür, links mit Ausgang 1 und rechts mit Ausgang 3 bezeichnet, und nach hinten ein Ausgang Richtung Garten bzw. Richtung Strasse, mit Ausgang 2 bezeichnet. Diese Tür hat einen Briefschlitz. Rechts von dieser Tür in der Mitte des Raumes ist ein grosses Fenster mit Blick auf den Garten. Im Raum stehen zwei Gästetische. Auf dem rechten Tisch steht ein Schild „Stammtisch“. Links zwischen Ausgang 1 und Ausgang 2 ist eine Theke, auf der ein Kassettenrekorder/CD-Player steht. Auf dem Regal hinter der Theke steht neben einigen Weinflaschen eine Sektflasche. Rechts zwischen Fenster und Ausgang 3 steht auf einem Tisch ein Weinfass. An einer Wand hängt gut sichtbar ein rundes Schild „Rauchen verboten“. Der Raum ist geschmückt mit Blumen, Teppich und Accessoires. Auf dem linken Tisch liegt eine Zeitung.

Inhaltsangabe:

Kurz vor der jährlichen Weinprämierung ist der Weinbauer und Restaurantbetreiber Anton Lehner fest davon überzeugt, diesmal mit seinem Wein das lang ersehnte Gold zu gewinnen. Noch wichtiger als die Prämierung ist ihm jedoch, dass sein Wein besser abschneidet als der seines Konkurrenten Konrad Keller. Schnell wird klar, hier kann nicht alles mit rechten Dingen zugehen. Alois, Antons Vater, durchschaut den Schwindel und überlegt sich einen Plan, wie er daraus für seine Enkelin Barbara, die ausgerechnet in den jungen Keller verliebt ist, Kapital schlagen kann.

1. Akt

1. Szene

Josefine, Barbara, Anton, Alois

(Josefine ist allein im Raum und richtet das Frühstück her)

Josefine: *(laut)* Barbara, stand äntlich uuf, du muesch i d Schuel.

Barbara: *(von rechts mit verschlafener Stimme)* Ich mag ned!

Josefine: *(ruft wieder laut)* Und du, Toni, wo bisch du jetz scho wieder, s Zmorge isch fertig.

Anton: *(ruft von links)* Joou.

Josefine: Die halb Nacht grüblet de Ma im Huus öppis ume und am Morge früh isch er au scho wieder irgendwo underwägs. *(richtet weiter das Frühstück, setzt sich dann an den linken Tisch und blättert in der Zeitung. Sieht wieder auf die Uhr ruft erneut)* Barbara, Toni, Zmorge ässe!!

Anton: *(betritt von links Eingang 1 langsam die Bühne. Er sieht verschlafen aus, hat aber schon seine Arbeitskleidung an – gähnend)* Guete Morge, Schatz!

Josefine: Guete Morge. Säg emol, was isch denn hüt z Nacht au wieder los gsi? Ich ha gehört, wie du bis wiit nach Mitternacht im Huus Krach gmacht hesch.

Anton: Weisch, bi de Wyprämerig morn will ich alles perfekt ha. *(er geht zum Weinfass und streicht liebevoll mit der Hand darüber)* Das wird de bescht Wy wo öises Dorf je gseh hett. Was heisst öises Dorf? I de ganze Gägend hett no niemer so en edle Tropfe herstellt. Für de chumm ich sicher Gold über und öisi Beiz isch in Zuekunft immer voll.

Josefine: Das wär schön, denn chönnte mir äntlich de Bank öisi Schulde zruigg zahle.

Anton: Du säg emol, wo isch überhaupt d Barbara hüt, die muess doch i d Schuel.

Josefine: Jede Tag s gliiche mit dem Chind. Uufstoh am Morge isch halt schwer. *(laut)* Barbara, stand äntlich uuf, du muesch i d Schuel.

Barbara: *(verschlafen von aussen)* Ich mag aber ned i d Schuel.

Josefine: *(ruft zurück)* Du muesch aber.

Barbara: Werum? *(Barbara rechts im Schlafanzug in den Raum)*

Josefine: Will du d Lehreri bisch.

Barbara: *(bleibt stehen und gähnt lange)* Als ob das en Grund isch, jede Tag zmitzt i de Nacht uufzstoh.

Anton: Dem Meitli fehlt en Maa, das isch alles. Wenn ich für die nächschte Jahr öppis chönnt wünsche, was meinsch, was wär das?

Barbara: Dass ich under d Huube chume?!

Anton: Genau. Ich wünsche mir, dass du äntlich hürotisch. Anderi i dim Alter händ scho...

Barbara: ...en Huufe Chind, ich weiss. Das seisch jede Tag mindischtens drüü mol.

Josefine: *(zu Anton, leicht verärgert)* Hör uuf. Fang ned am Morge fröh wieder mit dem ewig gliiche Thema aa. *(zu Barbara, die sie freundlich anlächelt)* Guete Morge, Chliises.

Barbara: *(zeigt auf Anton)* Do sött ich hürote und... *(zeigt auf Josefine)* bi dir bin ich immer no die Chlii. Wie mängisch söll ich dir no säge, du söllsch mir ned immer Chliises säge. Ich bi keis Baby meh.

Anton: *(zustimmend)* Genau, eso isch es. *(zu Josefine)* Wien ich immer säge: Die isch riif für en Maa.

Josefine: Höred uuf, beid zäme. *(zu Barbara)* Für mich bisch und bliibsch du mini chlii Tochter.

Alois: *(betritt über Tür 3 den Raum. Er trägt einen grossen Hut und sieht mit seiner Kleidung aus wie ein Wanderer)* Was isch denn das für en Krach zmitzt i de Nacht?

Barbara: Hesch du din Ruusch vo geschter scho uusgeschlofe, Grossvatter?

Alois: Also bitte, ich gnüüsse i minere ohnehin schlächt zahlte Pension min wohlverdienti Schönheitsschlof. *(zu Anton)* Wenn ned öpper die halb Nacht im Huus Lärm gmacht hett und... *(zu Josefine)* wenn anderi ned in aller Herrgottsfrüehi würded chreie wie en Gügge! *(zu Barbara)* ...und, nur will ich mir ab und zue es chliises Gläsli vo öppis Geischtigem gönne, muesch ned grad uf mir umehacke.

Barbara: Jo, jo, ich mag dich eso wie du bisch, Grossvatter.

Alois: Ich ha mich geschter nur mit de Zahle vertoh.

Barbara: Mit de Zahle vertoh?

Alois: Ich ha geschter vor gha, zwöi Gläsli z trinke und am zähni is Bett z goh.

Barbara: Und?

Alois: Es sind denn zäh Gläsli worde und ich bi am zwöi im Bett gsi.

Barbara: *(zu Anton)* Vatter mach echli, demit mir pünktlich chönd abfahre.

Anton: Ich säge jo: Sie bruucht en Maa, denn muess ich d Frau Lehreri ned jede Tag i d Schuel chauffiere.

Barbara: Du chönntisch mir jo ab und zue dis Auto uuslehne... oder no besser: Du chaufsch mir es Auto.

Anton: Mit was für Gäld? Nä-nei, ich fahre lieber sälber. *(steht auf)* Ich gand afig use und loh s Auto aa. Mir träffed öis dusse. *(verlässt über Tür 2 die Bühne. Alois setzt sich zu Barbara, auch Josefine setzt sich)*

Barbara: Wenn denn die Wyprämierig morn verbii isch, hett de Vatter hoffentlich wieder echli die besser Luune. Wüssed ihr, was er i letschter Ziit jedi Nacht im Huus macht?

Josefine: Ehrlich gseit, das wüsst ich au gern. Irgend öppis mit em Wy, dass morn alles passt.

Barbara: Am wichtigschte isch ihm, dass sin Wy besser abschniit als de vom Keller. S letscht Johr, wo beid nume Silber übercho händ, isch er no schlächter gluunet gsi, als vorher.

Alois: Kennsch en jo. Alli andere sind ihm egal, aber er muess unbedingt besser sii als sin Wykonkurrent. Aber am meischte stört ihn, dass de Bernhard, de Sohn vom Keller, s Restaurant und s Wyguet wird überneh. Und de hett immerhin e Wyfachsuel absolviert. De wird scho emol öppis Gschiids zäme bringe.

Barbara: *(schwärmerisch)* Jo jo, de Bernhard! Was de alles cha.

Alois: Dänk gar ned dra. Mit jedem tät er dich verhärote, nur ned mit em Bernhard.

Barbara: Ich weiss. *(seufzt)*

Anton: *(im Hintergrund vorwurfsvoll)* Chumm äntlich, suscht chasch laufe.

Barbara: *(ruft zurück)* Jooo! *(sieht auf die Uhr)* Gopfriedstutz, jetz muess ich aber goh, suscht chumm ich würrklich z spoot. *(läuft Richtung Tür 2 und bemerkt, dass sie noch im Schlafanzug ist)* Ich muess mich jo no go aalegge! *(dreht und läuft über Tür 3 aus dem Raum)*

Alois: Das wär luschtig. E Lehreri im Pyjama.

Josefine: Und du Vatter, was machsch du hüt? Bim Hasestall wär s Dach z flicke, es ragnet scho ine.

Alois: Bis du froh, denn bruchsch de Viicher ned jede Tag frisches Wasser z gäh. De Edi und ich, mir gönd hüt...

Josefine: ...Was isch scho wieder mit dem Edi?

Alois: *(stottert verlegen)* Ääääh... de Edi hett mich bätte, dass ich ihm bi sinere Garage hilf. Weisch, er bout e Garage und ohni mini fachmännisch Hilf isch er uufgschmisse.

Josefine: Du und de Edi. Ihr sind jo es schöns Gspann. Ihr erinnere mich a Dick und Doof. Was ihr aafönd, ändet garantiert inere Katastrophe. *(Alois wirft Josefine einen verärgerten Blick zu und nimmt die Zeitung. Josefine verlässt über Türe 1 die Bühne. Kurz später kommt Barbara von 3 über die Gaststube über 2 aus dem Haus)*

Barbara: *(im Laufen zu Alois)* Bis spöter.

Alois: Jo, bis spöter. Do goot sie und verdient mini Pension.

2. Szene

Alois, Edi

Alois: *(blättert in der Zeitung – liest vor)* Der für Morgen angekündigte Vortrag mit dem Titel „Wie bleibe ich ewig gesund“ entfällt wegen Erkrankung des Vortragenden. *(schüttelt Kopf und blättert weiter)*

Edi: *(betritt die Bühne über 2)* Guete Morge Alois, scho fertig?

Alois: Sicher! Weisch du wo mir hüt müend ane fahre?

Edi: Nei, wohee?

Alois: Nach Sicht.

Edi: Nach Sicht? Wo isch das?

Alois: Kei Ahnig wo das isch, aber i de Ziitig stoot: Besseres Wetter in Sicht! *(lacht verschmitzt)*

Edi: Ha, ha. De isch guet. Hesch für hüt scho alles vorbereitet?

Alois: Natürlich. Ich ha alles in Kofferruum toh. Mir chönd sofort losfahre. Zu de Josefina han ich gseit, dass mir a dinere Garage schaffed.

Edi: Aber ich boue doch gar kei Garage.

Alois: Keis Problem. Sie glaubt sowieso ned, dass mir irgend öppis zwäg bringed.

Edi: Bisch sicher, dass mir ungstört chönd fische?

Alois: Natürlich. De Keller spinnt hüt sicher genauso wie de Toni. Do hett er anders z tue, als ufzpassse, öb a sim Fischteich öpper schwarz fischet.

Edi: Hoffentlich.

Alois: Chumm mir gönd. *(Alois und Edi verlassen über 2 den Raum)*

3. Szene Caroline, Max

Caroline: *(betritt über 1 den Raum. Sie trägt eine Servierschürze)* Zum Glück isch no kei Gascht do. Defür wird morn sicher umso meh los sii.

Max: *(betritt über 2 den Raum)* Guete Morge, Caroline.

Caroline: Guete Morge! Hesch scho Zmorge gha?

Max: Nei, no kei Tropfe.

Caroline: Willsch öppis *(betont)* z Ässe? Es Müesli mit Wybeeri?

Max: Wybeeri? Ich ha statt de vertrochnete Truube lieber die uusprässte. Es Zwöierli. *(er setzt sich zum rechten Tisch)*

Caroline: Wie immer – es tolls Zmorge.

Max: *(denkt nach)* Eigentlich isch das jo gar ned mis Zmorge. Ich bi scho bim Keller gsi und det han ich scho e Mischig trunke: Vier Finger Wy, vier Finger Wasser.

Caroline: Dini Mischige kenn ich. Vier Finger Wy... *(hält die Finger vertikal)*
und vier Finger Wasser... *(hält die Finger horizontal, gibt ihm den Wein)*

Max: *(hebt das Glas)* Caroline, zu dir säg ich Proscht und wenn du kei Wy
meh hesch, denn trink ich Moscht! *(nimmt einen Schluck)*

Caroline: Wy gits gnueg. Morn nach de Wyprämierig wärded d Fässer mit
em nöie Wy uufgmacht, denn chasch du no mängisch cho, bis de
Wychäller leer isch.

Max: Werum füllt de Toni de Wy ned i Fläsche ab, wie all andere au?

Caroline: Er seit, wenn er de Wy ned abfüllt, müend d Gäscht ihn do im
Restaurant trinke. Uf die Art isch de Stammtisch immer voll.

Max: Ganz schlau, das muess ich säge.

4. Szene

Konrad, Max, Caroline, Anton

Konrad: *(er trägt ein billiges hell gemustertes Sakko)* Guete Morge.

Max: Guete Morge.

Caroline: Lueg au do, de Herr Keller. Salü. *(Max schläft am Tisch ein)*

Konrad: Bring mer es Zwöierli. *(setzt sich)*

Caroline: Fieberisch du de morgige Wyprämierig au so entgäge wie de
Toni? *(bringt ihm den Wein)*

Konrad: Also bitte, ich weiss jo wie guet min Wy isch und Silber wie s
letscht Jahr wird s wohl sicher wieder gäh. *(Caroline geht zurück hinter
die Theke) (Konrad beiseite)* Mit de „Wyfachfrau“ isch scho alles
abgsproche. *(zeigt dabei mit einer Handbewegung, dass er ihr Geld
gegeben hat – laut)* Chönnt ich es Glas vom nöie Wy probiere?

Caroline: Wenn ich das mache, rüehrt mich de Toni grad use.

Anton: *(während Konrad redet, betritt Anton von beiden unbemerkt über 2 den
Raum)*

Konrad: Nur es chliises Gläsli. De Max isch bsoffe – de chunnt das
sowieso ned mit über und em Toni säg ich sicher nüt.

Anton: Was bruucht de Toni ned z wüsse.

Caroline: Din nöie Wy will er probiere.

Anton: Do muesch du no bis morn warte. Aber eis chan ich dir hüt scho säge: So en guete Tropfe wie mine, hetts do i de Umgäbig no nie gäh.

Konrad: Blöffer! Wer weiss, öb din Wy überhaupt prämiert wird. S letscht Johr hesch vorher au so gross plagiert und denn händ mir beid Silber übercho. Obwohl, für din suure Wy hettsch eigentlich überhaupt kei Uuszeichnig verdient gha.

Anton: Das isch e Fächheit! Min Wy isch definitiv underbewärtet gsi. Aber werum dini Suurampfere überhaupt zunere Wyprämierig zuegloh worde isch, verstohn ich hüt no ned.

Konrad: Über min Wy hett sich bis hüt no niemer beschwert.

Anton: Will alli glaubed, dass du Essigproduzent bisch. Wie au immer: Morn chunnsch vo mir de bescht Wy über, wo du je trunke hesch.

Konrad: Wenn das eso isch, denn chumm ich morn wieder. Was bin ich für de Wy schuldig?

Anton: Natürlich nüüt, under Wybuure isch das doch Ehresach.

Konrad: Jo denn, danke... und bis morn. Tschau Caroline.

Caroline: Tschau.

Konrad: Tschau Max.

Max: *(schreckt auf und redet schuldbewusst)* Trudi, ich ha gar nüüt trunke... *(schaut sich um und sieht Konrad)* Ah, du bisch es. Salü Konrad. *(er legt seinen Kopf wieder auf den Tisch)*

Anton: Morn wirds em Konrad d Sproch verschloh, wenn er min Wy probiert. Morn gwünn ich Gold. D Lüüt ränned mir denn d Buude ii und er cha zue mache. *(verlässt pfeifend über 3 den Raum)*

Caroline: De isch vिलleicht vo sich überzüügt. *(sie geht zu Max, weckt ihn auf)* Max, dis Glas isch leer, willsch no eis?

Max: Was söll ich mit eme zwöite leere Glas?

Caroline: Öb du no öppis wellsch trinke?

Max: Lieber ned. Ich muess hei, suscht macht sich mini Frau Sorge um mich. *(er zahlt und steht auf)* Stimmt eso.

Caroline: Danke. *(sie nimmt das leere Glas mit)*

5. Szene

Trudi, Max, Caroline

Gertrud: *(über 2 den Raum – laut)* Do bisch also, han ich s doch dänkt.

Max: Ich bi nur churz do, will ich... ääh... will ich Halsweh und de Hueschte ha. *(hustet)* D Caroline hett mir es Kamilletee gmacht und wie du gsehsch, bin ich wieder gsund.

Gertrud: Du und Tee trinke? So chrank han ich dich no nie gseh. Tue mich emol aahuuche?

Max: Mach ned son es Theater, i de Öffentlichkeit.

Gertrud: Mach ich jo ned. S eigentliche Theater chunnt denn deheim. Jetz will ich nur, dass du mich aahuuchsch.

Max: *(steht zwei Meter neben Trudi, haucht sie schnell ganz kurz an)* Huchh!

Gertrud: *(Trudi geht ganz nahe an ihn heran)* Jetz nomol.

Max: *(haucht wieder nur ganz kurz)* Huchh!

Gertrud: *(laut)* Richtig huuche!

Max: *(haucht Trudi an)* Jetz schmöcksch es sälber, nur Kamilletee!

Gertrud: *(rümpft die Nase)* Die Kamille händ öppe zwee Promille gha. Chumm mir gönd hei. Det mach ich dir en *(betont die nächsten zwei Wörter)* ächte Kamilletee.

Max: Oh je, läb wohl Caroline. Ich muess goh. D Folter fangt aa.

Caroline: Es schadt dir ämel nüüt, wenn du einisch öppis ohni Alkohol trinksch. Tschau zäme – bis bald.

Gertrud: Tschau Caroline – hoffentlich ned so bald.

Caroline: Das glaub ich ned.

Trudi/Max: *(gehen ab. Caroline räumt Glas weg, verlässt über 3 den Raum)*

6. Szene

Alois, Edi, Josefine

(Edi und Alois kommen eilig über 2 in den Raum. Beide tragen Anglerkleidung, eine Anglermütze und haben in der Hand eine Fischerrute, bzw. einen Kescher. Sie laufen im Raum herum und suchen verzweifelt nach einem Versteck)

Alois: Schnell schnell, es guets Versteck isch jetz gfrogt.

Edi: Is Büro! *(zeigt auf Tür 1 und läuft in diese Richtung)*

Alois: Nei, det erlediget de Toni um die Zii immer sin Papierchram.

Edi: Denn i d Chuchi. *(zeigt und läuft Richtung Tür 3)*

Alois: Schlächt – det isch d Josefine.

Edi: Hinder d Theke!

Alois: Wenn d Caroline ned do isch, *(blickt zur Theke)* denn schnell hindere und abtauche.

Edi: *(sieht über die Theke in den Raum und spricht)* Das hett ich au ned dänkt, dass sich usgrächnet eine vo Kellers bim Fischteich umetriibt.

Alois: *(blickt ebenfalls auf)* Mer chönnt meine, die hebed nüüt Gschidders z tue. So en Seich. Ned emol meh schwarz fische gönne ds eim. Gib die Sache here, mir verstecked sie do im Gstelll. *(sie verstecken ihre Anglersachen im Regal hinter der Theke)*

Edi: *(wagt sich langsam vor die Theke)* Ich bi ned sicher, öb öis de jung Keller wüchlich erkennt hett.

Alois: Gseh hett er öis, das isch sicher. Wie hett er gseit? *(laut)* Jetz han ich öich verwütscht ihr Gauner. Nur, öb er uf d Schnellli mitübercho hett, dass es mir sind, weiss ich ned. Ich bi mit mim Huet guet tarnet gsi, aber du hesch jo kei Chappe aa gha.

Edi: De jung Keller muess sich gar ned uufrege, mir händ jo sowieso nüüt gfange. *(seufzt)*

Alois: *(kommt ebenfalls hinter der Theke hervor)* Wie immer. Aber wenn er frogt, denn säge mir, dass öis esoooo en grosse Fisch... *(zeigt übertrieben)* churz vor em use hole dur d Lappe isch. Wenn mer scho dra chömmed, denn ehrehaft. Wenn scho e Straf, denn für en grossi Sach und ned fürs tagelange nüüt fange!!!

Edi: Wer will denn scho als grosse Verlüüerer do stoh.

Alois: Isch das piinlich. Was wärded ächt d Lüüt säge, wenn ich jetz verwütscht wird? Und d Josefine ersch, die glaubt jo sowiso, dass ihre Schwiegervatter es bitzeli plemm plemm isch. Die Blamage!!! *(er sieht verängstigt aus dem Fenster)*

Edi: Mach dir e kei Sorge und nimm mich als Vorbild. Ich läbe nach em Motto: Ist der Ruf erst ruiniert, lebt sich s gänzlich ungeniert.

Alois: Uusgrächnet am Tag vor de Wyprämerig. Wenn de Toni wäge dere Fischerei morn kei Gold gwünnt, steckt de mich glatt is Altersheim.

Edi: Jetzt übertriibsch aber.

Alois: Oder no schlimmer, er nimmt mich mit in Räbbärg ufe und ich muess det schaffe. *(jammert)* Ohhh, jetz muess ich Trube lääse und Fässer wäsche!! Debii isch jo mini Begabig eigentlich ehner bim Wy trinke.

Josefine: *(von I)* Sind ihr scho wieder do? Ich ha gmeint, ihr schaffed a de Garage vom Edi.

Alois: Die Garage isch scho fertig. Weisch, mir sind fliissig und produktiv wie Ameisi!

Josefine: Was händ ihr hüt denn gmacht? *(Alois und Edi sprechen gleichzeitig)*

Edi: S Dach!

Alois: D Türe! *(Alois und Edi sehen sich verlegen an)*

Edi: *(spontan)* Ich boue ebe e Türe ii... am Dach vo de Garage. Denn chan ich, wens rägnet und mis Auto dräckig isch, nur d Dachtüre uufmache und scho wäscht s Rägewasser mis Auto ganz suuber. Das isch sozäge e natürlichi Wäschaalaag!

Alois: Jo genau. Das isch e ganz e gschickti Konstruktion!!

Josefine: Ich loh mich doch ned für dumm verchaufe. Eso öppis Blöds chasch öpper anderem verzelle. So, ich muess goh, öpper muess jo schaffe. *(zu Alois)* Wenn du so en erfahrene Dachdecker bisch...

Alois: *(geschmeichelt)* ...jo?

Josefine: ...chasch jo jetz mit em Dach vom Hasestall aafoh. Det rägnets nämlich wükllich ine und die arme Viicher bruuched kei Wäschaalag!!! *(zu Edi)* Tschau Edi. *(über 1 ab)*

Alois: Wäschaalag? Türe im Dach vo de Garage? Do han ich mich sälber übertroffe!!! *(lacht gequält)*

Edi: *(sieht aus dem Fenster)* Das isch dumm.

Alois: *(steht mit dem Rücken zu Edi und sieht nicht, dass dieser aus dem Fenster schaut)* Stimmt, es isch echli dumm.

Edi: Echli gnauer aagluengt, isch es sogar soudumm.

Alois: Vo mir uus – e soudummi Idee.

Edi: *(immer noch aus dem Fenster blickend, zeigt mit dem Finger)* Lueg emol use, do chunnt de jung Keller.

Alois: Gopfriedstutz, de han ich bereits wieder vergässe.

7. Szene

Alois, Bernhard, Edi

Bernhard: *(betritt schnellen Schrittes über 2 den Raum)*

Alois: *(gespielt freundlich)* Guete Tag Bernhard. Schön, dich z gseh. Was verschafft öis d Ehr vo dim Bsuech.

Bernhard: *(wütend)* Frog ned so blöd. Ihr wüssed ganz genau, werum ich do bi. Schwarzfische i mim Teich. Was fallt öich eigentlich ii?

Edi: Fische? Kei Ahnig, was du meinsch. *(zu Alois)* Vo was redt de?

Alois: *(zu Bernhard)* Isch öppis passiert, dass du so uufgregt bisch?

Bernhard: Tüend ned so unschuldig. Ich ha öich mit eigene Auge gseh.

Edi: Also bitte, hüt sind mir überhaupt ned i de Nöchi vo dim Teich gsi. Wo isch de eigentlich genau?

Bernhard: Dis blöde Glafer wird dir scho no vergoh. Ich ha alles fotografiert. Do sind ihr gstoche scharf druf. *(zu Alois)* Du mit dim dumme Huet und... *(zu Edi)* du ohni Chopfbedeckig. Schämed ihr öich ned, i öichem Alter imene Fischteich go wildere?

Edi: Wo mir jung gsi sind, hesch du ebe no gar kein Fischteich gha.

Bernhard: Sehr witzig!

Alois: Okay, mir sind det gsi. Aber, wie hetted mir sölle wüsse, dass fische verbote isch?

Bernhard: Händ ihr das Schild näbem Teich wo druffe stoht „Fischen verboten“ ned gseh?

Alois: Das Schild händ mir scho gseh, aber tuet mir leid, mir händ leider d Brülle vergässe deheim.

Bernhard: So, jetz gang ich uf d Polizei und mache e Aazeig wäge Schwarzfische. Euch zwee wird s lache scho no vergoh. *(will ab 2)*

Edi: Gsehsch du öis villedt lache?

8. Szene

Bernhard, Edi, Alois, Barbara, Josefine

(Tür 2 geht auf und Barbara betritt den Raum, beide haben nur Augen für sich)

Bernhard: *(ganz freundlich)* Sali Schatz! *(schaut zu Alois)* Ehhh, sali liebi Barbara. Isch das schön dich z gseh.

Edi: *(leise zu Alois)* Liebi Barbara?

Alois: *(leise zu Edi)* Schatz?

Barbara: Sali Bernhard. Ich freu mich au. Was fuehrt dich denn zu öis?

Bernhard: Jo, ähhh... *(sieht zu Alois)*

Alois: Mir händ öis im Wald troffe und ned grad Ziit gha mitenand z rede. Aber jetz händ mir alles Nötige chönne bespräche, wie das under Fründe so üblich isch... *(klopft Bernhard auf die Schulter)* oder?

Bernhard: Joo??!?

Barbara: Fründe vo mim Grossvatter sind au mini Fründe.

Bernhard: Jo denn... denn... *(sieht zu Alois, der ihm freundlich zulächelt)*
denn sind mir natürlich die beschte Fründe. Mängisch fished mir
sogar zäme im Wald, gäll Alois?

Barbara: Wirklich? *(zu Alois)* Das hesch du mir jo no gar nie verzellt.

Josefine: *(von 1)* Sali Chliises. Lueg au do, de Bernhard isch au do. Sali.

Bernhard: Guete Tag.

Barbara: *(leise zu Josefine)* Mami, ich bi ned chlii.

Josefine: *(zu Barbara)* Jo, wenn das eso isch, denn chasch grad i d
Chuchi cho – es isch nämlich Ziit zum choche.

Barbara: Ich chume. *(zu Bernhard – zwinkert ihm zu – mit Josefine ab über 3)*
(Bernhard sieht Barbara mit verklärtem Blick nach)

Edi: Ich muess au goh. En schöne Tag öich zwee. *(ab 2)*

Alois: Hoppla, ich glaube do hett sich eine i d Barbara verknallt.

Bernhard: *(fängt sich wieder)* Cha scho sii, aber jetz wieder zu öis zwee.

Alois: Jo, min Fründ?

Bernhard: Fründ?

Alois: Under Fründe vergisst mer sone Chliinigkeit. Öppis Anders: d
Barbara und du, ihr würded guet zäme passe.

Bernhard: *(schwärmerisch)* Das dänk ich au. *(normaler Ton)* Aber min
Vatter enterbt mich, wenn ich e Lehner hürote und a de Barbara
würds mit em Toni ned andersch goh, wenn sie mich als
Schwiegersohn vorstellt. *(wieder in strengem Ton)* Aber was goot das
dich aa, du Schwarzfischer?

Alois: Ich hett do so ne Idee, wie us öich beidne öppis chönnt wärde. Aber
öpper, wo eim immer nur alti Sache vorhebt...

Bernhard: ...was heisst do alti Sache? Dass ich öich verwütscht ha, isch
jo erscht grad vorher gsi!!!

Alois: Wenn du das mit em Fische ned vergissisch, denn vergiss ich, wie
ich dir und de Barbara cha hälfe zäme cho. *(er denkt angestrengt nach)*
Es fällt mer scho fascht nüüt meh ii.

Bernhard: Guet, überredt. Wenn du öis hilfsch, denn... Schwamm drüber!

9. Szene

Alois, Bernhard, Caroline, Max

Alois: *(Caroline kommt über 3, Alois sieht zu Caroline und flüstert zu Bernhard)*
Mir gönd das besser use go bespräche.

Bernhard: Isch guet, tschau Caroline. *(mit Alois ab über 1)*

Caroline: Was händ au die zwee? *(geht hinter die Theke und sieht die Fischersachen)* Was isch denn das für Züüg? *(über den Briefschlitz Tür 2 fallen mehrere Poststücke in den Raum. Caroline geht hin und hebt alles auf)* Wenn chaufft de Toni ächt äntlich emol en Briefchaschte? *(sie sieht die Post durch)* Ziitige, Werbig, Rächnige. Jo lueg au do, do isch jo en Brief für mich! Was isch ächt das? *(sieht den Brief lange an)* *(Max kommt über 2)* *(Caroline steckt den Brief ein und legt die restliche Post weg)* Hett dir s Trudi wieder Usgang gäh?

Max: Im Gägeteil, sie hett mich zwunge, Kamilletee z trinke. Jetz glaubt sie, ich schloofi deheime und kurieri d Grippe uus. *(er setzt sich)*

Caroline: Ich freue mich scho uf s Donnerwätter, wenn sie dich abholt. Es Zwöierli?

Max: Sicher, was ächt suscht? Ich fange nüüt meh anders aa. *(Caroline bringt Max den Wein)*

10. Szene

Anton, Caroline, Max, Josefine, Trudi

(Caroline geht zurück hinter die Theke. Max sitzt am Stammtisch)

Anton: *(kommt von 3 und trägt ein Siegespodest, wie es bei Medaillenüberreichungen im Sport üblich ist. Er stellt das Podest in die Mitte des Raumes)* Jetz probed mir für morn no de letschi Teil. D Siegerehrig! Caroline chumm do ane und hilf mer. Du bisch jetz d Marlene Hendl und überreichsch mir d Medaille.

Caroline: Welli Medaille?

Anton: Es isch alles vorbereitet. *(zieht aus seiner Jacke eine grosse Medaille, die die Form einer Weinflasche hat)* Die wird mir morn überreicht, das han ich scho alles arrangiert.

Caroline: *(kommt hinter der Theke hervor und nimmt die Medaille. Anton steht hinter dem Podest und wartet)* Und jetz?

Anton: (*öffnet nach*) Und jetzt? Hesch no nie e Siegerehrig gseh? Säg eifach öppis, ich stiege denn uf s Podescht und du leisch mir d Medaille aa.

Caroline: (*genervt*) Also guet. (*laut*) Im erschte Rang... de Anton Lehner.

Anton: Bitte echli ärnschthafter, das isch jo sozäge d Hauptprob. I dine Wort muess vill meh Liideschaft sii. Zum Biispiel so: (*laut*) Im erschte Rang und somit Gwünner vo de Goldmedaille, de einzig, de wahri, de grossi – was säg ich: De gröshti (*er spricht immer lauter*) ...de Über-Über-Wypuur Anton Lehner. Applaus Mini Dame und Herre!

Caroline: (*gelangweilt*) ...und suscht no öppis?

Anton: (*denkt kurz nach*) Jo richtig, do fehlt no öppis. Ich froge d Barbara, öb sie mir de Text no is Englische und is Französische übersetzt... denn isch alles internationaler. (*er steigt auf das Podest*) Also, bla, bla, bla, Gold für den Über-Über-Wypuur Anton Lehner. Jetzt gisch du mir d Medaille.

Caroline: (*überreicht die Medaille, gibt ihm die Hand*) Gratuliere!

Anton: Und jetzt muesch no säge: Und leider isch dasmol leer uusgange: De Wypanscher Konrad Keller. (*lacht – zu Max*) Max, tue mir bitte e Gfalle und sing d Hymne mit.

Max: Ich bin do Gascht und muess so en Blödsinn ned mit mache.

Anton: Guet, du Gauner. S nächschte Zwöierli isch gratis... und de Rescht vom Sekt, won ich versprütze, chasch au ha. (*zeigt auf eine Flasche Sekt im Regal hinter der Theke*)

Max: Welle Sekt?

Anton: Hesch no nie e Siegerehrig nach emene Formel 1 Ränne gseh? Det wärde Sektfläsche uuftoh und über d Chöpf vo de Sieger gleert. Jetzt mach ich das aber nur symbolisch und de Rescht chasch du ha. Bisch debii? (*zu Caroline*) Caroline, gib ihm spöoter denn no es Zwöierli.

Max: Überschnorret Champion! (*singt*) Trittst im Morgenrot daher... usw.

Anton: Halt, halt, halt, doch ned die Hymne. Du Trottel!

Max: Danke, als Trottel chan ich jo singe was ich wott. (*singt insbrünstig*) Trittst im Morgenrot daher... usw.

Anton: Max, es langet! Caroline lass d Musig aa.

Caroline: *(spielt Anton aus Tirol ab)* Anton, Anton, Anton, la la la la...

Anton: *(klatscht in die Hände und zeigt zum Publikum)* Mitsinge! *(Max singt ebenfalls lauthals mit)*

Josefine: *(von 3)* Was isch denn do los?

Anton: *(beschwichtigend – steigt vom Podest)* Nüüt, nüüt. Mir üebed nur. *(zu Caroline)* Schalt ab. *(Caroline schaltet Musik aus)*

Josefine: Säg emol, spinnsch jetz ganz? Das morn isch e Wyprämierig und bi so öppisem gits es Diplom und kei Medaille. Und siit wenn bruucht mer für e Wyprämierig es Siegespodescht?

Anton: Muesch du jetz grad cho? Gwüssi Lüt händ kei Fäschtkultur.

Max: Und was isch jetz mit em Sekt?

Anton: Nüüt isch mit em Sekt, das goot jetz ned gsehsch es jo. Morn chasch de Reschte uustrinke. Aber nur, wenn denn ned eso falsch singsch wie vorig.

Max: Typisch. Aber wenigstens de versprochnig Wy will ich jetz. Caroline schänk mer nochli ii.

Caroline: *(geht hinter die Theke)* Jo, jo, ich has ghört.

Josefine: *(zu Anton)* Irgendwie han ich s Gfüehl, dass mit de Wyprämierig morn öppis ned stimmt. Wettsch mer ned säge was los isch?

Anton: Gar nüüt isch los. Es passt wüerklich alles. Jetz hilf mer, s Podescht wieder use z träge.

Josefine: Wenn denn nur alles mit rächte Dinge zue goot. *(trägt mit Anton Podest über 2 hinaus)*

Caroline: Bi jo gspannt, wie de nöi Wy vom Toni schmöckt.

Max: Mir wird die nächscht Wuche nüüt schmöcke, will ich die nächscht Wuche nüüt trinke.

Caroline: Wieso denn das?

Max: Will mini Schwiegermueter uf Bsuech chunnt. Wenn ich bsoffe bi gsehn ich alles dopplet... und zwee Schwiegermüeter halt ich ned uus.

Gertrud: (*über 2, sie ist sehr verärgert, ruft*) Maximilian!!!

Max: (*schreckt auf*) Ohhh je.

Gertrud: Jetzt verwütsch ich dich hüt do scho zum zwöite Mal. Was hesch do dezue z sääge?

Max: (*unterwürfig*) Villecht, dass es scho Mittag isch?

Gertrud: Dass du mich aagloge hesch!!! Du hesch mir gseit, du wellsch deheim dini Grippe uuskuriere und in Wirklichkeit suufsch du dir do en Ruusch aa.

Max: En Ruusch han ich scho vorher gha!!!

Gertrud: (*verzweifelt*) Hett de Dokter ned zu dir gseit: Wenn du eso tüegsch wiiter trinke, wärdisch du ned alt?

Max: Wäge dem trink ich jo. Wenn öpper, wo Wy trinkt ned alt wird, denn heisst das doch, dass Wy trinke jung erhaltet, oder?

Gertrud: (*zu Caroline*) Um de Maa ume bruuchsch Närve wie Drohtseil.
(*zu Max*) Chumm, mir gönd jetz. Uf Wiederluege Caroline.

Max: (*steht auf und folgt Trudi zur Tür*) Uf Wiederluege.

Gertrud: (*zu Max*) Du wirsch sie (*zeigt auf Caroline*) nümme so schnell gseh, das garantier ich.

Max: Oooh je! (*beide ab über 3, Caroline ebenfalls ab*)

11. Szene

Bernhard, Alois, Caroline

Bernhard: (*mit Alois über 1*) Das tönt jo gar ned eso schlächt, was du seisch. Aber öb das alles au eso funktioniert?

Alois: Chasch mer vertraue, ich ha scho vill Päärli verkupplet. Aber, bi öich isch es dopplet schwer, will die beide Vätere echli spinned. Wenigschtens sind d Mütterer ned eso stuur.

Bernhard: Mini Mueter würd sich sicher freue, wenn ich d Barbara würd hürote.

Alois: Kei Angscht, in Sache Trickli bin ich Meischer. Wenn alles verbii isch, git dir de Toni ned nur d Hand vo sinere Tochter, sondern er wird froh sii, wenn du die ganz Barbara nimmst. Also, bis spöter.

Bernhard: *(schüttelt die Hand)* Bis spöoter. *(über Tür 2; Alois über Tür 1 ab)*

Caroline: *(über 3 ein – sieht sich um)* Niemer ume? Ich ha gmeint ich heb öpper ghört? Au guet, denn han ich äntli Ziiit, min Brief z läse. *(öffnet den Umschlag und liest den Inhalt)* Nei, das gits jo ned. *(sehr erfreut)* Nei, das gits jo nie! *(noch erfreuter)* Nei, das gits jo würrklich ned. *(steckt den Brief rasch weg)* Das bruucht niemer z wüsse!!!

Vorhang

2. Akt

1. Szene

Josefine, Therese, Caroline

(Bühne wie im ersten Akt. Auf dem Stammtisch liegt ein Jassteppich mit Jass-Set. Draussen ist es dunkel geworden. Josefine kommt über 3)

Josefine: Zum guete Glück isch morn die Wyprämierig. Das blöde Tue vom Toni isch jo nümme zum uushalte.

Therese: *(von 2)* Sali Josefine.

Josefine: Sali Theres.

Therese: Ich sueche de Konrad.

Josefine: De isch ned do. Aber sitz doch echli zu mir ane, mir träffed öis jo vill z sälte. Säg emol, isch de Konrad wäge dere Wyprämierig au eso überdreiht wie de Toni?

Therese: *(setzt sich an den rechten Tisch)* Und wie! Siit Tage, nei was säg ich, siit Wuche isch für ihn die Wyprämierig s einzige Thema. Debii schmöckt de Wy, won er morn loht loh teschte, nüüt besser, als de won er i de letschte Johre zäme brünzlet hett.

Josefine: (*setzt sich zu Therese*) Hilft de Bernhard bim Wy mache ned mit? Er hett doch chürzlich d Wybouschuel abgeschlosse.

Therese: (*stolz*) Mit Uuszeichnig! Er isch jetz diplomierte Wyfachmaa.

Josefine: Äbe, denn müesst er ämel i de Laag sii, en feine Tropfe here z bringe.

Therese: Scho, aber öis fehlt s Gäld für nöi Grät. Aber eigentlich isch s gröschte Problem de Konrad. Er isch vill z stuur, um irgend öpper bim Wy loh mitrede. Ned emol de eignig Sohn hett öppis z säge. Ich wett wüsse, wie lang sich das de Bernhard no loht loh gfalle.

Caroline: (*von 3. Sie trägt Stöckelschuhe mit sehr hohen Absätzen. Sie kann mit diesen Schuhen kaum gehen. Therese und Josefine wundern sich über ihren Gang*) Sali Theres.

Therese: Sali Caroline. Hesch öppis a de Bei?

Caroline: Jo, nöi Schue – (*angeberisch*) vo Prada!

Therese: (*betrachtet die Schuhe*) Jo, du hesch sie grad aa!

Caroline: (*ignoriert*) Schigg gäll? (*geht wackelig hinter die Theke*) Säg emol, chunnt eigentlich hüt die ganz Familie Keller zu öis?

Therese: Hesch min Maa gseh?

Caroline: Jo, das isch aber scho am Vormittag gsi.

Therese: Am Vormittag isch er do gsii?

Caroline: Jo, sicher. Er und de Toni händ fascht Striit übercho wäge de Wyprämierig.

Josefine: Caroline, gib mim Gascht öppis z trinke.

Therese: Bitte kei Wy, händ er au Truubesaft?

Josefine: Jo, de nöi Truubesaft händ mir siit ere Wuche wieder im Sortiment. (*Caroline schenkt ein Glas Traubensaft ein*)

Therese: (*schnell*) Nur es chliises Glas bitte.

Josefine: Kei Angscht, de schmöckt ned wie öise Wy – de isch guet. Öppis Anders: Ich glaube öisi Chind möged sich ganz gärn.

Therese: Wie chunnsch druuf?

Josefine: Hüt han ich die zwöi zäme gseh. So wie die sich aagluaget händ isch do öppis im Busch.

Therese: Mir wär dini Barbara als Schwiegertochter scho rächt. (*Caroline bringt den Saft*) Aber öisi Manne sind eso stuur. (*Therese nimmt einen Schluck*) Wow! Wenn öiche Wy nur halb eso guet isch wie de Trubesaft, denn gwünned ihr morn würllich Gold.

2. Szene

Alois, Therese, Josefine, Caroline

Alois: (*von I*) Die zwee Wybürinne friedlich vereint. Es gseht uus, als hetted ihr Chriegsrot.

Therese: Jo, gäge öisi Manne.

Alois: Die zwee Stieregrinde! Aber glaubed mir, das wird nümme lang eso sii. (*er schmunzelt verschmitzt*)

Josefine: Was isch denn los?

Alois: (*abwehrend*) Nüüt, werum?

Josefine: Wenn du eso lachs, füehrsch öppis im Schild! Hesch scho wieder öppis usgheckt?

Alois: (*ernst*) Ich? Ähh, nei, werum?

Josefine: Ich kenne dich vill z guet. Sitz ane und verzell. (*sie schiebt ihn zum Tisch*) Caroline, bring em Grossvatter es Zwöierli.

Alois: Aber ned vo öisem Wy, de schmöckt so prämiert.

Josefine: Also, was isch los? Werum wärded sich öisi Manne nümme lang bekämpfe?

Alois: Ich ha mir e chliini Lischt uUSDänkt, wo die beide Striitgüggle es bitzeli im Abseits stönd.

Therese: Und wäge was?

Alois: Damit (*zu Therese*) din Bernhard (*zu Josefine*) und öisi Barbara d Möglichkeit händ... wie söll ich säge... enand nöcher z cho!

Josefine: Du spielsch „Amor“ und wottsch die zwöi verkupple?

Alois: Zum verkupple isch es scho lang z spoot. Jetz goots drum, d Schtei wo die zwoo Wyexperte ihne in Wäg legged, ewägg z ruume.

Therese: Wenn du die zwoo Manne dezue bringsch, dass sie de Hürot zuestimmed, denn chunnsch dis Läbe lang de Wy bi öis gratis über.

Alois: *(beiseite)* Das wär aber en Grund, die beide ned z verkupple!! *(laut)* Mached öich also kei Sorge. Was ich aapacke, das klappt.

Therese: *(steht auf)* Ich muess jetz goh. En schöne Obig. *(ab 2)*

Josefine/Caroline: Glichfalls.

Josefine: *(steht auch auf – sieht Alois an, der etwas sagen möchte)* Säg nüüt. Ich will gar ned wüsse, was du vor hesch.

Alois: Glaub mer s, dasmol klappt alles.

Josefine: *(im Abgehen)* Hoffentlich! *(3 ab)*

3. Szene

Anton, Alois, Caroline

Anton: Sali Vatter, werum luegsch eso komisch?

Alois: Ich schtelle mir vor, wies do i wenige Wuche wird sii.

Anton: Das isch aber nätt vo dir. Wenn min Wy mit Gold prämiert worde isch, chömed eso vill Lüüt do ane, dass mer ohni Voraamäldig kei Platz meh überchunnt.

Alois: Es chönnt au sii, dass öpper andersch s Restaurant und s Wyguet übernimmt.

Anton: *(denkt kurz nach)* Jo richtig! Denn bruuch ich en Gschäftsführer.

Alois: Ich meine das andersch. Denn wirsch du Grossvatter... und ich Urgrossvatter!

Anton: Säg ich jo, wenn de Gschäftsführer alles verwaltet, wird ich de Oberscht; eine muess jo s Gäld iikassiere. Und wenn du willsch, chunnsch du au en Uhr über Vatter. *(Alois schüttelt den Kopf)* Kennsch du öpper, wo fähig wär do als Gschäftsführer z fungiere?

Alois: Ich ha do e konkreti Person im Chopf. De hett chürzlich d Wybouschuel mit Bravour absolviert und isch en tolle Kärli.

Anton: Vatter, hüt hesch wieder eini vo dine sältene Sternstunde. Wenn de Kärli öppis isch, hoffe mer, dass ihm au d Barbara gfallt. Denn bring ich sie äntlich under d Huube.

Alois: Tues ned verschreie.

Anton: Nimm mit ihm Kontakt uuf und lueg, öb er Interessi hett. *(blickt auf die Uhr)* Jetz muess ich aber goh. Ich muess no einiges präpariere.

Alois: Was muesch präpariere?

Anton: Präpariere? Ähh, repariere! Ich muess dusse no öppis go repariere. Also redsch mit dem Maa?

Alois: Gärn... und ich dörf säge, dass ich i dim Name aafrooge?

Anton: Jo sicher. Du hesch es guets Gspüüri und weisch au, wer bruchbar isch und wer ned.

Alois: Guet, ich verspriche dir, du wirsch z friede sii. Aber ned, dass denn en Rückzieher machsch, versproche?

Anton: Wüsst ned werom. *(pfeifend über 3 ab)*

4. Szene

Alois, Caroline, Barbara, Max

Alois: Dem wird s Lache scho no vergoh. Aber d Barbara wirds ihm danke. *(blättert in der Zeitung)*

Caroline: *(reibt sich die Füsse)* Für hüt ziehn ich mini Schueh wieder ab. Jetz han ich scho e Blookere a de Ferse. *(zieht Stöckelschuhe aus)*

Barbara: *(mit Max über 2 ein – zu Alois und Caroline)* Lueged emol, wer ich mitbringe. *(ironisch)* En ganz sältene Gascht.

Caroline: *(ironisch)* Jo, de han ich würlklich scho lang nümme gseh.

Barbara: Hüt han ich eso e gueti Luune wie scho lang nümme.

Alois: Jo, will du verliebt bisch. Söll ich rote i wer?

Barbara: Das isch es Gheimnis. Und überhaupt isch es echli kompliziert. Aber ich hoffe, dass alles guet uusgoot.

Caroline: *(bringt Max ein Zwöierli Wein)* Hesch rächt, d Liebi isch stärkeher als de Dickschädel vo zwee Wy-Idiote.

Alois: Und vertrau uf din Grossvatter. Es goot nümme lang und beid gänd d Zuestimmig zu öichere Verbindig.

Barbara: Jo, wüssed denn do alli, vo wem ich rede? *(Alois und Caroline nicken zustimmend)*

Max: Ich ned!

Caroline: Es isch glaub au besser eso. Hauptsach du weisch, dass es nume e Froog vo de Ziiit isch, bis dich dini Frau chunnt cho hole.

Max: *(erschrocken)* Isch s Trudi scho do?

Caroline: No ned.

Barbara: *(kopfschüttelnd)* Wie mer nur eso en Ehe cha füehre. *(sieht auf die Uhr und steht auf)* Ich muess no einiges für d Schuel vorbereite.

Max: Wie goots dir eigentlich als Lehreri i de Schuel?

Barbara: Ganz guet. I de nächschte Lektion behandle ich s Thema Vakuum. Chasch du mir mit eifache Wort erkläre, was Vakuum isch?

Max: Jo... also...? *(denkt nach)* Es chunnt mer ned grad in Sinn, aber ich bi ganz sicher, dass ich s im Chopf ha!

Barbara: *(lacht)* Do devo bin ich überzüügt. Bis spöäter. *(über 1 ab)*

(Caroline nimmt aus ihrer Handtasche ein Parfum und sieht es lange an)

Alois: Bis spöäter. *(zu Max)* Machsches en Jass?

Max: Wenn du gärn verlüürsch.

Alois: Blöff ned eso. Mir werded scho gseh, wer gwünnt. *(gibt die Karten)*

5. Szene

Edi, Caroline, Alois, Bernhard, Konrad, Max

Edi: *(von 2)* Sali zäme. *(zu Caroline)* Es Zwöierli bitte.

Alois: Machsches au en Jass?

Edi: Sicher. Was isch denn das für e Froog?

Alois: *(zu Caroline)* Bringsch mer bitte es Glas vo öisem Truubesaft.

(Caroline bringt die Getränke und die drei jassen)

Bernhard: *(kommt mit Konrad über 2 herein. Konrad trägt immer noch sein auffälliges helles Sakko)* Grüezi mitenand.

Konrad: Guete Tag mitenand. *(die Kartenspieler grüssen und spielen weiter)*

Bernhard: *(zu Konrad)* Chumm mir sitzed do ane, do chömmmer alles bespräche. *(beide setzen sich an den linken Tisch)*

Konrad: Caroline, bring öis bitte zwöi Einerli.

(Bernhard und Konrad sprechen leise, so dass die anderen sie nicht hören. Caroline besprüht ihre Hände und ihren Körper mit dem Parfum)

Bernhard: Los Vatter. Am Obig isch die Türe... *(zeigt Tür 2)* normalerwiis gschlosse. De Grossvatter Lehner... *(zeigt auf Alois)* goot aber jedi Nacht nomol veruse und vergisst nochher immer d Türe z bschlüsse.

Konrad: Woher weisch du das?

Bernhard: Das händ mini Nachforschige ergäh.

Caroline: *(stört die Unterhaltung, indem sie den Wein bringt)* Bitte schön.

Konrad: Danke. *(rümpft die Nase)* Was schtinkt denn do eso?

Bernhard: Ich schmöckes au.

Alois: *(riecht ebenfalls)* Iiih... was isch denn das? *(zu Edi)* Bisch du das gsi?

Edi: *(entsetzt abwehrend)* Nei... *(riecht an sich)* ich glaube ned.

Max: Irgend öppis schtinkt.

Caroline: Genau. De Duft won ihr schmöcked isch s nöie Parfum vom Giorgio Armani. *(zeigt Parfumflasche)* E Dame vo Wält treit hützutags eso öppis. *(alle schauen fragend zu Caroline)*

Edi: *(leise)* Do gönd mir aber schlimme Ziite entgäge.

Konrad: Verzell wiiter.

Bernhard: Bevor de Alois is Bett goot, zündt er no zwöi-drümol s Liecht aa und ab. Er will sicher sii, dass es au würlklich glöscht isch. Weisch, wie die alte Lüüt halt eso sind. *(zeigt dabei mit dem Finger auf seine Stirn)* Wenn s Liecht aa- und abglösche wird, chöme mir dohere und chönd ohni Problem is Huus ine.

Konrad: Meinsch du iibräche?

Bernhard: librächer stähled öppis, mir bringed aber öppis mit.

Konrad: Jo, Essig.

Bernhard: Pssst... *(blickt ängstlich umher)* Genau, mir gönd zu dem Fass... *(zeigt auf Fass)* ...und leered e Fläsche Essig in Wy ine. Denn isch er ganz suur und morn bi de Wyprämierig gwünnt de Toni ned.

Edi: *(zu Max – laut)* Du luegsch mer jo i d Charte.

Max: Wie söll ich denn suscht wüsse, was du für Charte hesch?

Edi: Es wird ehrlich gspielt, suscht höre mer.

Max: Jo, jo.

Konrad: *(und Bernhard reden weiter. Die anderen beachten sie nicht)* Hoffentlich goot bi dim Plan nüüt schief.

Bernhard: Do cha gar nüüt schief goh. De Toni gwünnt morn de Essigpriis und du d Uuszeichnig.

Konrad: Bueb, ich bi stolz uf dich. *(zu Caroline)* Zahle... ich zahle beides: De Wy vom grosse Dänker und mine.

Caroline: *(kommt zum Tisch)* Zäh Franke, bitte.

Konrad: Caroline, trinksch du?

Caroline: Eigentlich ned.

Konrad: Guet, denn gib ich dir das Gäld genau und du chunnsch kei *(betont)* Trink-Gäld über. *(lacht)*

Caroline: *(kassiert)* Sehr fründlich. Dini Frau hett dich übrigens scho gsuecht. Ich nime aa, sie isch no i de Gägend.

Konrad: Die bruucht öis do ned z gseh. *(zu Bernhard)* Chumm, mir müend mache. *(mit Bernhard eilig Richtung Tür 2)*

6. Szene

Barbara, Bernhard, Edi, Max, Alois, Caroline

Barbara: *(von 1 – überrascht und erfreut)* Salü Bernhard.

Bernhard: *(verlegen)* Jo, ääh, grüezi Frau Lehner.

Barbara: *(fragend)* Grüezi?

Bernhard: *(distanziert)* Genau, und jetz muess ich goh. Uf Wiederluege Frau Lehner. *(an alle)* Adie mitenand. *(eilig ab Tür 2)*

Alle: Uf Wiederluege

Barbara: Was isch jetz das gsi? Grüezi Frau Lehner. Uf Wiederluege Frau Lehner. Schämt de sich mit mir? *(geht von allen unbemerkt über 3 ab)*

Edi: *(wirft die Karten hin und steht auf)* Du bschiissisch scho wieder. So cha mer ned spiele, mir verleidets. Ich gange, das han ich ned nötig!

Max: Ich ha jo nur welle luege, welli Charte du hesch.

Alois: *(steht auch auf, sein halbvolles Traubensaft-Glas bleibt stehen)* Das isch es jo grad. Ich gang au, morn isch en lange Tag. *(er gähnt)*

Edi: Guet Nacht!

Caroline: Guet Nacht. *(zu Alois)* Du gosch au scho?

Alois: *(gähnt erneut)* Jo. Guet Nacht Caroline. Gang au hei, Max. *(ab 1)*

Max: Jo, jo, glii. *(er schläft am Tisch ein)*

7. Szene

Caroline, Max, Trudi, Anton

Caroline: *(ruft lauf)* Max.

Max: *(schreckt vom Schlaf auf)* Ich ha nüüt trunke, ich bi nüechter. Ah, du bisch es nur.

Caroline: Gang hei, es isch scho spoot.

Max: Was heisst do gang hei? Ich muess mich no stärke, ich ha nämlich hüt no öppis Bsunders vor: Ich lose mir no en Vortrag aa vo minere Frau.

Caroline: *(lacht)* Das chan ich mir vorstelle.

Max: Das isch all Nacht eso. Nei, stimmt ned. Letscht Samstag han ere Rose mitbrocht, do isch ihre d Schimpftirade im Hals stecke bliebe.

Caroline: Denn hesch du die letscht Wuche öisi Rose abgschnitte? Und ich ha dänkt, das seig wieder eine gsi vom Grossvatter.

Max: Roo... Rose? Welli Rose? (*verlegen*) Kei Ahnig, vo was du redsch. Ich glaube ich goh jetz doch lieber und lose mir aa, was mini Getrud eso z säge hett.

Caroline: (*sieht aus dem Fenster*) Scho z spoot, do chunnt sie scho.

Gertrud: (*von 2 – laut*) Maximilian! Jetz bisch du scho wieder do und trinksch! (*zu Caroline*) Ich säge dir, de Maa isch e Ploog. Wenn er nüechter isch, isch er de liebscht Mönsch und aahänglich wien e Zäcke. Aber wehe, wenn er öppis trinkt, denn chunnt er eifach nümme hei.

Caroline: (*leise zu Trudi – Max legt inzwischen seinen Kopf auf den Tisch*) Ich ha en Idee, wie du s ane bringsch, dass er nümme immer i de Wirtschaft umehanget.

Gertrud: Verzell.

Caroline: Wenn er spoot am Abig hei chunnt und is Bett goot, seisch du mit verschlofner Stimm zu ihm: Franz, bisch du das?

Gertrud: Wieso Franz?

Caroline: Bis ned so begriffstutzig. Denn glaubt er, dass du en Liebhaber hesch und bliibt denn ehner deheim.

Gertrud: Gueti Idee. (*zu Max gewandt; laut*) Chumm jetz.

Max: Ich wott no ned hei. Ich trinke no es Zwöierli.

Gertrud: Maximilian! Wenn du jetz ned mitchunnsch, sind mir gschniedni Lüüt. Jede Tag s gliiche Theater. Mir langets.

Max: Mir langet das Theater au. Hör einisch uuf, jede Tag mit mir z chifle. Ich bliibe do.

Gertrud: Guet, wie du willsch. Bruchsch gar ned hei cho hüt. (*schnell ab*)

Caroline: Ihr zwöi. (*schüttelt den Kopf*) Wie sind ihr eigentlich zäme cho?

Max: Das isch scho lang her. Mir sind beidi uf ere Parkbank gsässe. Sie hett nüüt gredt. Ich ha nüüt gredt... und eso hett eis Wort s andere gäh. (*legt seinen Kopf auf den Tisch und schläft ein*)

Caroline: Jetzt schloft de doch scho wieder. Also ich gib mich mit dem nümme ab. *(geht zu Tür 3, öffnet sie und ruft laut)* Toni, ich gange jetz. De Max schloft no i de Wirtschaft. Denn muesch en sälber use rüehre.

Anton: *(ruft von draussen)* Isch scho guet. Gang nume. *(Caroline über 2 ab)*

8. Szene

Anton, Max

(Max schläft allein am Stammtisch. Vor ihm stehen ein leeres Weinglas und das halbvoll Glas Traubensaft von vorhin)

Anton: *(betritt über 3 den Raum. Er trägt zwei Karaffen mit Rotwein und stellt diese auf die Theke)* So öppis Blööds. Ich ha nur Fässer vom gliche Wy bschtellt und jetz merk ich, dass es zwöi verschiedni Wy sind. *(seufzt)* Was mach ich jetz? Söll ich sie mische oder als zwee unterschiedlich Tropfe uusschänke? *(denkt nach)* Ich chönnt jo au es bitzeli vo mim eigete Wy dezuegäh. *(er geht zum Weinfass und füllt daraus etwas Wein in eine Karaffe)* Ich bruuche e Versuechsperson. *(schaut Max an, der schläft)* De Max! De isch zwar kein Wy-Kenner, aber was guet isch und was ned, kennt er guet usenand. *(geht zu Max und schüttelt ihn)* Uufstoh!

Max: *(schreckt auf und schreit schuldbewusst)* Ich ha nur Kamilletee trunke!

Anton: Ich bis, Polizeistund. Oder möchtsch no de nöi Wy probiere?

Max: Wy probiere? Hüt scho? Werom ned. Do säg ich bestimmt ned nei.

Anton: Guet, du sitzisch mit em Rugge zur Theke. Ich bringe dir d Wy und du muesch säge, wie sie schmöcked.

Max: Sehr guet. Do wird ich doch grad wieder früsch und munter.

Anton: *(geht zur Theke, bringt Max einen Spucknapf)* Do nimm.

Max: *(sieht sich den Spucknapf genau an, setzt ihn auf seinen Kopf)* Komisch, was Wy-Teschter alles müend mache. Die spinned jo.

Anton: Doch ned uf de Chopf. Das isch es Spucknapf wo de Wy chasch drii speuze.

Max: Werum sött ich de Wy do ine speuze?

Anton: Wenn du alle Wy trinksch, wo du probiersch, wirsch bsoffe und kennsch de guet und de schlächt nümme usenand.

Max: Wenn mer vorher scho bsoffe isch, denn au?

Anton: Mach wie d wotsch. Aber jetz umdreihe! *(er schenkt aus der ersten mitgebrachten Karaffe Wein in ein Glas, stellt es Max hin und dieser nimmt einen Schluck. Er schluckt den Wein aber nicht, sondern gurgelt ihn, dann erst schluckt er ihn)*

Max: Jo, eidüütig!

Anton: Was?

Max: Das isch en Rotwy. Do bin ich ganz sicher.

Anton: Das weiss ich au. Öb er guet isch, will ich wüsse.

Max: Do muess ich no en Schluck probiere. *(wieder nimmt er einen Schluck, gurgelt und schluckt den Wein)* Guet! Schmöckt guet! Uf ere zähteilige Skala wär das... es achti.

Anton: Okay. *(er schenkt aus der anderen mitgebrachten Karaffe Wein in ein Glas und sieht, wie Max sich heimlich zu ihm dreht)* So goot das ned. Jetz verbind ich dir d Auge, suscht luegsch jo immer do ane. *(macht aus einer Serviette eine Augenbinde, die er Max umbindet)*

Max: Auge verbinde? Ich säge jo, Wy-Teschter spinned. Was die alles mached.

Anton: *(stellt ihm den zweiten Wein hin)* Trinke!

Max: Trinke. Eis vo mine Lieblingswort. *(findet blind das Glas nicht. Anton hilft ihm. Er gurgelt wieder, bevor er den Wein schluckt)* Uf ere zähteilige Skala gib ich dem Wy... es nüni, de isch besser als de ander.

Anton: Guet z wüsse. Min lidruck isch de glich gsi. *(er füllt in das nächste Glas seinen eigenen Wein, stellt ihn zu Max und geht zurück zur Theke, beiseite)* Jetz bin ich gspannt, wievill Punkt er mim Wy git. *(laut)* Probier jetz de.

Max: *(kann blind das Weinglas nicht finden und erwischt das auf dem Tisch stehende Glas mit Traubensaft. Er trinkt daraus, gurgelt kurz und schreit dann)* Wow! Also, de isch würlklich guet, zwölf vo zäh Punkt!

Anton: Was, min Wy isch eso guet! *(geht verwundert zu Max und sieht, dass dieser den Traubensaft trinkt)* Ned de Trubesaft, du Löli... *(führt seine Hand zum Weinglas)* ...de Wy söllsch probiere!

Max: *(trinkt kurz, verzieht den Mund und versucht mit vollem Mund zu sprechen)*
Mmmmmh...

Anton: Was?

Max: *(lauter)* Mmmmmh... *(er gestikuliert mit den Händen)*

Anton: Ich verstoh dich ned.

Max: *(schluckt den Wein runter)* De Spucknapf hettsch mer sölle gäh. Wäh, de Wy isch gruusig! Säg, isch das Wy gsi oder Essig?

Anton: *(verärgert)* Du hesch kei Ahnig, was en Qualitätswy isch.

Max: Bim Wy isch es wie i de Politik: Me merkt erscht nochher, welli Fläsche mer gwählt hett.

Anton: Ein Wy no und denn bisch fertig.

Max: Wenn das wieder so en Essig isch, wie de letscht, gang ich lieber grad hei zu mim Trudi.

Anton: Nä-nei, de isch wieder guet. *(nimmt einen neuen Krug und mischt die anderen drei Weine zusammen, leise)* D Hälfti vom Wy zwöi, en Drittel vom Wy eis und es bitzeli vo mim Wy. Die Mischig chönnt passe.

Max: *(verkostet den Wein wie die anderen zuvor mit Gurgeln)* De isch guet. Super – zäh vo zäh Punkt.

Anton: *(schmunzelt, spricht leise)* Ich has gwüsst. Max, das isch es gsi.

Max: Und was chumm ich jetz als Belohnig über? Mini Gage bitte!

Anton: Das hesch du freiwillig gmacht. Eigentlich müesstisch du für de guet Wy zahle.

Max: Jetz isch mir klar, dass ächti Wy-Teschter nur vo Rom chönd sii. „Die spinnen, die Römer!“ *(steht auf)* Ich gang jetz hei. *(leise)* Eigentlich chönnt ich em Trudi wieder Blueme bringe. *(laut)* Säg emol Toni, blüehed bi dir im Garte d Rose no?

Anton: Im Garte blüeht nur no ei Rose. Die andere hett am letschte Samstig öpper heimlich abschnitte. Wenn ich de Kärli verwütsche, hau ich ihm d Rüebe vom Hals. Werom frogsch?

Max: *(leicht verschreckt)* Ach nur so! *(beiseite)* Denn muess ich mir öppis Anders lo iifalle. En schöne Obig.

Anton: Dir au... (*ruft ihm nach*) und üeb echli singe, dass d Hymne morn schöner tönt als hüt.

Max: (*singt beim Hinausgehen vor sich hin*) Anton, Anton, Anton...

Anton: (*sperrt Tür 2 ab*) Äntlich Fyrobig. (*geht Richtung Tür 3*)

9. Szene

Anton, Marlene

(*bevor Anton den Raum verlässt, klopft es an Tür 2*)

Anton: (*leise*) Wer isch denn das no um die Ziit? (*geht zur Tür und öffnet*)

Marlene: (*betritt den Raum*) Grüezi Toni.

Anton: Oh, d Marlene Hendl. Grüess di Frau Wy-Teschteri. Ich ha scho dänkt, dass du verbii chunnsch, um über morn z rede.

Marlene: Suscht bisch es immer du gsi, wo zu mir cho isch. (*setzt sich an den linken Tisch*) Ich ha ghört du verzellsch überall, du gwünnsch das Johr Gold. Wenn din Wy eso guet isch, wie i de letschte Johr, wird dir das Gold aber e schöni Stange Gäld choschte.

Anton: Und wenn min Wy dasmol besser isch?

Marlene: Das glaub ich ned. Ich kenne dini Wy.

Anton: Du wirsch scho gseh, dasmol muesch min Wy mit Gold prämiere. Und das ganz ohni Schmiergäld.

Marlene: (*erbost*) Schmiergäld? Was isch denn das für es furchtbars Wort? Ich rede lieber „vo chliine Gschänk under Fründe“.

Anton: Über die letschte Johr händ dir dini „Fründe“ mindestens scho en ganze Wintergarte... „gschänkt“.

Marlene: Blödsinn. Wenn din Wy wüerklich so guet isch, wie du seisch, denn muesch du mir das Johr natürlich nüüt „schänke“. Dörf ich gliich hüt scho en Schluck probiere?

Anton: Natürlich, gärn. (*schenkt ein Glas von der Karaffe mit der Weinmischung ein und gibt ihr das Glas*) Proscht!

Marlene: (*trinkt, erstaunt*) Hoppla, jetz bin ich überrascht. Du chasch jo doch guete Wy mache. Ich glaube, d Bewärtig wird morn ganz guet uusfalle.

Anton: Ganz guet? Unterstoh dich. Das isch de bescht Wy vo de ganze Gägend. De Wy verdient Gold. Aber öppis Anders: was chunnt denn de Keller morn für e Bewärtig über?

Marlene: Kei Ahnig! Das hanget vo sim Wy ab.

Anton: Schwätz kei Bläch. Ich weiss doch ganz genau, dass de Keller dich au schmiert. Suscht hetti er s letscht Johr niemols silber übercho. Also? Was chunnt er morn über?

Marlene: Silber!

Anton: Das goot ned! De Keller goot morn leer uus, denn chunnsch du dini üblich Provision über.

Marlene: Ich has ihm scho versproche. Er hett mir scho öppis geschänkt.

Anton: Cha mer do gar nüüt meh mache?

Marlene: De Keller zruggstufe goot nümme. Aber ich chönnt dich no besser bewärte.

Anton: (*interessiert*) Was meinsch du? Was gits bi Wyprämierige no bessers als Gold?

Marlene: In es paar ganz wenige Fäll wird näbe „Gold“ au s Prädikat „Jahrhundertwein“ verliehe.

Anton: Jahrhundertwy – das tönt guet. „Lehners goldener Jahrhundertwein!“ – Das würd mer scho gfalle.

Marlene: Aber öb mich din Wy eso guet dunkt, dass ich s Prädikat „Jahrhundertwein“ cha vergäh, weiss ich nonig... bim Wintergarte rägnets immer no ine!

Anton: Okay, ich ha verstande. (*nimmt ein Kuvert aus seiner Tasche und gibt es Marlene*) Do isch die üblich Provision.

Marlene: „Fründschaftsgschänk!“ (*sieht kurz hinein, nickt und steckt es ein*)

Anton: Vo mir uus: Gschänk an e Fründin, wenn dir das lieber isch. Hauptsach ich chume morn min Jahrhundertwy über.

Marlene: (*steht auf*) Danke. Mir gsehnd öis morn.

Anton: Guet Nacht bis morn. (*Marlene verlässt über 2 den Raum, Anton sperrt die Tür zu*) Das isch es guets Gschäft gsi. Ich chas chuume erwarte, s blöode Gsicht vom Keller z gseh. Wenn ich d Prämierig Jahrhundertwy überchume, isch sie s silber nüüt meh wärt. (*dreht das Licht ab und geht über 3 ab*)

10. Szene

Alois, Barbara, Bernhard, Konrad

Alois: *(kommt von 1 in den Raum)* Äntlich isch de Toni wägg. Das isch jo lang gnueg gange. Jetzt muess ich d Türe wieder uuf tue... *(sperrt Tür 2 auf)* und s Liecht drümal aa und ablösche. *(tut das)* Ich hoffe, de Bernhard hett mis Liechtzeiche verstande. *(Alois dreht das Licht ab und geht über 1 ab)*

Barbara: *(ein über 3 – schaltet das Licht nicht ein)* Ich cha ned schlofe. De Bernhard hett sie s Handy uusgschalte und ich erreich en ned. De hett öppis und ich ha kei Ahnig, was los isch. Was isch, wenn er gar ned wäge sim Vatter eso komisch gredt hett, sondern will er mit mir nüüt meh will z tue ha? *(sie hört vor der Eingangstür ein Geräusch und erschrickt)* Was isch denn das? Sind das librächer? Ich verstecke mich. *(sie verlässt den Raum über 3, lehnt jedoch die Tür nur an)*

Bernhard: *(kommt als erster, Konrad folgt über 2. Bernhard hat am Kopf eine eingeschaltete Stirnlampe, Konrad hält in einer Hand eine eingeschaltete Taschenlampe und in der anderen eine Flasche. Er trägt wieder sein helles Sakko – Bernhard dreht sich zu seinem Vater um)* Pssst...

Konrad: Joo. *(schliesst die Türe laut)*

Bernhard: Pssst, säg i! Es dörf öis niemer ghöre.

Konrad: D Türe isch vo sälber zue gheit. *(er zieht sich einen Strumpf über den Kopf und muss niesen)* Hatschi!

Bernhard: *(erschrickt und dreht sich um, sieht seinen Vater mit dem Strumpf und erschrickt erneut)* Was söll das?

Konrad: De Strumpf vo de Mueter chutzelet eso.

Bernhard: Für was bruuchsch du de Strumpf?

Konrad: Im Fall wenn öis öpper gsächt, denn kennt mer mich ned.

Bernhard: Aber mich kennt mer und denn cha mer sich schnell danke, wer du bisch. Und überhaupt, hesch du de ganz Tag scho de gliich uffällig gmuschteret Tschoppe aa.

Konrad: Ich bi halt modebewusst.

Bernhard: Debii mached mir das nur, dass din Wy ned schlächter abschnitt als de vom Lehner. (*öffnet Korken des Fasses*) Leer de Essig dri.

Konrad: (*öffnet die Flasche und schüttet den Essig ins Fass*) Ich freue mich scho uf s Gesicht vom Lehner, wenn er de suur Wy trinkt.

Bernhard: D Frau „Wy-Teschteri“ verzieht denn zerscht emol ihres Gesicht. Eso en Wy-Teschteri hett jo e bsunders fiini Nase.

Konrad: Die hett ehner die bsunderi Gab, ihri Hand schön uuszstrecke.

Bernhard: Was meinsch?

Konrad: (*hat die Flasche fertig geleert*) Nüt nüt. Fertig! Chumm mir gönd, bevor öis no öpper verwütscht. (*ab Tür 2*)

Bernhard: (*stößelt das Fass zu und geht ebenfalls zur Tür 2, zuerst verlässt Konrad den Raum, bevor Bernhard geht, sagt er noch*) Hoffentlich funktioniert de Plan vom Grossvatter Lehner. (*geht über Tür 2 ab*)

Barbara: (*öffnet Tür 3, betritt den Raum*) Das isch de Bernhard und sin gstörte Vatter gsi. Leider han ich keis Wort verstande, was sie gredt händ. (*geht im Raum umher*) Uf jede Fall sinds bim Wyfass gsi und de Konrad hett e Fläsche i de Hand gha. Was händ die do nume gmacht? (*sie verlässt nachdenklich über 3 den Raum*)

11. Szene

Anton

Anton: (*wieder ist es dunkel auf der Bühne. Von rechts hört man ein Geräusch. Anton öffnet Tür 3. Er schaltet das Licht an und rollt ein kleines Fass in den Raum*) Das isch wükllich e gueti Mischig. D Hälfti vom zwöite Wy, en Drittel vom erschte und de Räscht vo mim eigene Wy. Guet bin ich do druf cho. (*er vertauscht die beiden Fässer. Das mitgebrachte Fass bleibt im Raum und das Fass mit Essig rollt er wieder zu Tür 2 raus; während dem Hinausgehen Richtung Tür 3*) Gold goot an Johrhundertwy vom Anton Lehner! Das wird morn en grosse Tag!

Vorhang

3. Akt

1. Szene

Caroline, Anton

(im Garten sind Stimmen zu hören. Anton putzt das Fass mit einem Tuch)

Caroline: *(kommt mit auffälliger Frisur herein. Anton sieht sie noch nicht, weil er sich dem Fass zuwendet)* Grüezi Toni.

Anton: Äntlich, wo bisch denn du so lang gsi? Dusse sind eso vill Gäscht und du chunnsch erscht jetz.

Caroline: Ich bi jo scho do.

Anton: *(schaut Caroline an, sagt erschrocken)* Wo chunnsch denn du her?

Caroline: *(versucht elegant zu sprechen)* Ich chume vom „Hairstylist“.

Anton: Vo wem?

Caroline: Ich bi bim Barbier gsi.

Anton: Das isch ehner en Barbar gsi, wo dich eso hergrichtet hett.

Caroline: Toni, du verstohsch die Frisur ned. Ich bi bimene Meischer-coiffeur i de Stadt gsi.

Anton: So hett ich dich au chönne zwäg mache. Zwöi Stroomkabel und du dezwüsche.

Caroline: Schön gäll?

Anton: Es gseht ehner uus wie en explodierte Strupper!!! *(geht über 1 ab)*

2. Szene

Caroline, Barbara

(Barbara kommt betrübt von 2, lässt den Kopf hängen)

Caroline: Was isch denn mit dir los? Alli sind guet uufgleit, nur du machsch es Gsicht wie drüü Tag Rägewätter.

Barbara: Isch jo super, dass d Gartewirtschaft eso voller Lüüt isch. Aber mir isch überhaupt ned ums fiire.

Caroline: Was hesch? Und wo isch de Bernhard? Isch de no gar ned do?

Barbara: Nei, und de bruucht au gar ned z cho.

Caroline: Was isch denn los?

Barbara: Ich glaube, es isch halt doch eso, wie de Vatter immer seit: alli Keller sind Gauner.

Stimme: *(von draussen)* Chömmer nochli Wy ha?

Caroline: *(laut)* Ich chume!

3. Szene

Anton, Barbara, Caroline, Bernhard

Anton: *(über 1 ein. Er trägt das Podest und stellt es in die Mitte des Raumes. Er sieht, wie Barbara untätig herumsteht)* Was stohsch do wie bschtellt und ned abgholt? Hilf de Caroline bim serviere. Wie heisst es schön: „Wine is money“. Also: hopp hopp, serviere!

Barbara: *(seufzt)* Ich gang jo scho. *(geht langsam ab)*

Anton: Bi dem Tempo verdunschtet de Wy schneller, als er bi de Gäscht aachunnt. Also mach und bedien d Gäscht. *(über Tür 2 ab)*

Caroline: *(zu Barbara)* Wo sind mer stoh bliebe? Ah jo, bim junge Keller. De Vatter vom Bernhard isch en Gauner. Aber er isch i de Ornig. Kei Ahnig, was zwüsche öich gsi isch, aber das wird scho wieder.

Barbara: Hoffentlich!

Caroline: *(geht Richtung Ausgang 2, Bernhard betritt über dieselbe Tür den Raum und beide stossen zusammen)* Nur ned eso stürmisch!

Bernhard: *(zu Caroline)* Wie gsehsch denn du uus?

Caroline: Werum?

Bernhard: Dini Frisur!

Caroline: Gfällt sie dir?

Bernhard: Naja!

Caroline: *(streng)* Na oder ja?

Bernhard: Sie isch halt echli... andersch.

Caroline: (*eingebildet*) Schön, ned? De Coiffeur hett gseit, ich gsäch uus wie d Julia Roberts! (*Bernhard lacht*) Mer muess halt mit de Ziit go. (*Caroline über Ausgang 2 ab*)

Barbara: Grüezi Herr Keller, schön sie z gseh.

Bernhard: Sali Barbara. Wieso redsch so komisch, isch öpper do inne?

Barbara: Nei, niemer ussert dir. Drum gang ich wieder.

Bernhard: Was isch denn los? Ich ha dänkt du mögch mich?

Barbara: Ich ha au dänkt, dass du mich magsch, bis geschter. Ich ha dich durchschaut, du Gauner.

Bernhard: (*verlegen*) Gauner?

Barbara: Geschter hesch eso toh, als öbs dir piinlich wär, mich z kenne.

Bernhard: (*erleichtert*) Ah so, das! Das chan ich dir erkläre...

Barbara: Spaar dir dini fuule Uusrede. Und siit hüt z Nacht, wo du bi öis iibroche bisch und de Wy gstohle hesch, isch es ändgültig uus mit öis.

Bernhard: Wy gstohle?

Barbara: Ich ha dich mit dim Vatter do inne gseh. Din Vatter hett en Strumpf übere Chopf zoge gha und de altmodisch Tschoope, won er s ganz Johr aa hett, treit. Und ihr händ e Fläsche use gschmugglet. Willsch es öppe abstriite, dass ihr e Fläsche vo öisem nöie Wy gstohle händ?

Bernhard: Okay, du hesch öis verwütscht. Aber das hett doch mit öis nüüt z tue. Do sind doch ganz anderi Motiv dehinder gsi.

Barbara: Gaunermotiv. Bis froh, dass min Vatter wäge dere Wyprämierig eso uufgreit isch. Wenn ich ihm hüt die Gschicht verzelle, chunnt er glatt en Härzinfarkt über. Aber wehe, wenn irgend öppis mit öisem Wy ned stimmt, denn chunnsch dra. Uf Wiederluege, Herr Keller. (*ab über 3*)

Bernhard: Oh je. (*seufzt*) Hoffentlich isch das ned es Eigegoal gsi. Wenn uuschunnt, dass de ganz Wy verdorbe isch, isch alles uus.

4. Szene

Therese, Bernhard, Edi, Caroline

Therese: *(über 2 ein)* Do bisch. Ich sueche dich scho überall. De Vatter hett gseit, dass jetz denn d Wypämierig aafoot. Du söttsch öise Wy go hole.

Bernhard: Chan er das ned sälber mache?

Therese: Bis froh, wenn er dich irgendwo loht loh mit schaffe. Won er doch suscht, wenss ume Wy goot, nüüt us de Hand git. Gang jetz, suscht isch er wieder verruckt. Er isch jo scho nervös gnueg, wäge dere Wyprämierig.

Bernhard: Immer schickt er mich, ich chume mir vor als wär ich eine vo sine Affe. *(ab über 2, er stösst dabei mit Edi zusammen, der gerade mit einem Weinglas in der Hand herein kommt, Therese setzt sich)* I dem Huus tätscht mer immer mit öpperem zäme.

Therese: Sali Edi, wie goots dinere Garage?

Edi: Welli Garage? *(setzt sich zu Therese an den Tisch)*

Therese: D Josefine hett verzellt, dass de Alois dir hilft, e Garage z boue!

Edi: Ah, die Garage. Die isch scho lang fertig. Und mit em Fische han ich au uufghört.

Therese: Wo fischisch denn du? I öisere Gägend gits jo fascht e kei See?

Edi: Ebe, und det wos no git, luuret überall eine und passt uuf, dass niemer heimlich fischt.

Caroline: *(ein über 2. Sie trägt ein Tablett mit leeren Gläsern)* D Manne dusse sind scho guet in Schtimmig. Jetz diskutiereds grad mitenand, wie d Schwiegermueter vom Adam gheisse hett.

Therese: *(sieht zu Caroline und schüttelt den Kopf)* Geschter Stöcklischueh und hüt die Frisur. Was die Frau nur hett? D Schwiegermueter vom Adam? Das weiss ich ned, ich bi ned eso bibelfescht!

Edi: Ich scho. De Adam hett gar kei Schwiegermueter gha, drum hett er jo im Paradies gläbt!

Therese: Nur ned eso abwärtend. *(beiseite)* Bald bin ich hoffentli sälber Schwiegermueter.

Edi: Ghörsch, wie dusse d Musig spielt? Tanzisch du au eso gärn wien ich?

Therese: (*geschmeichelt*) Jo scho...

Edi: Bisch für de nächscht Tanz scho vergäh?

Therese: Nei, es müesst mich ebe nur öpper froge.

Edi: Das isch guet. (*steht auf*) Würdsch du denn bitte uf min Wy uufpasse, während dem ich dusse am tanze bin?

Therese: (*ist sprachlos*) Was?

Edi: Danke. Aber trink denn jo min Wy ned uus. (*ab über 2*)

Therese: Frächheit, so en unghoblete Kärli.

Caroline: Tue di doch ned ärgere. De hett kei Maniere, aber sich blöd ufführe chan er guet. (*wäscht das Geschirr ab*)

Therese: (*sieht auf ihre Armbanduhr*) Wo bliibt au de Bernhard? Ich gang emol go luege. (*ab Tür 2*)

5. Szene

Caroline, Max

Max: (*über 2 ein. Er bückt sich und blickt unter die Tische*)

Caroline: Bisch du um die Ziit scho eso bsoffe, dass du nümme grad chasch stoh?

Max: (*ignoriert Caroline und ruft leise, aber deutlich vernehmbar*) Trudeli! Bisch du doo...Trudeli? (*er sieht auch hinter der Theke nach*)

Caroline: Suechsch du dini Frau?

Max: (*erfreut*) Hesch sie gseh?

Caroline: Jede frogt, öb ich öpper gseh heig. D Therese suecht de Konrad, denn suecht sie de Bernhard. D Barbara suecht au de Bernhard, obwohl sie das ned zuegit. Du suechsch normalerwiis din Ruusch, hüt aber dis Trudi...

Max: (*laut*) Öb du sie gseh heigsch?

Caroline: Hüt no ned. Wieso?

Max: Du chasch villedt blöd froge!... Will ich sie ned finde.

Caroline: Wahrschiinlich sitzt sie wie all andere dusse i de Gartewirtschaft.

Max: Schön wärs. Aber ich glaube, sie hett mich verloh. Sie hett hüt z Nacht ned deheime gschlofe.

Caroline: Isch jo au keis Wunder. So wie du dich geschter uufgfüehrt hesch.

Max: Geschter? Was isch geschter gsi? (*denkt nach*) Ich cha mich nur no dra erinnere, dass mir mini Frau en Kamilletee kochet hett.

Caroline: Und suscht, chasch dich a nüüt meh erinnere?

Max: Doch... de Kamilletee isch gruusig gsi. Dine isch vill besser gsi.

Caroline: Das isch jo au Wy gsi. Isch das wüirklich s letschte, wo du dich chasch erinnere?

Max: (*denkt nach und setzt sich dabei*) Im Zämehang mit mim Trudi scho. Was ich no weiss isch, dass ich mit em Toni de Wy probiert ha.

Caroline: Wenn ich dir verzelle, wie du nach dere Kamilleteesach zum Trudi gsi bisch, weisch werum sie dich verloh hett.

Max: Bitte hilf mer. Was söll ich mache zum s Trudi z finde und sie wieder zu mir zrug z hole?

Caroline: Hör uuf ständig umesuufe!!!

Max: (*denkt nach*) Gäbs no en anderi Möglichkeit?

Caroline: Das isch die einzig.

Max: Söll ich mich wüirklich ändere? (*setzt sich*) Das muess ich mir aber guet überlegge.

Caroline: Ich muess öppis go hole. (*stellt die Karaffe mit Traubensaft auf die Theke*) De Trubesaft stell ich so lang do ane. (*ab über 3*)

6. Szene

Marlene, Konrad, Anton, Max, Alois, Bernhard, Caroline

(*Marlene, Bernhard, Konrad, Alois und Anton kommen über 2 in den Raum. Konrad hält eine Flasche in der Hand und stellt sie auf den linken Tisch*)